

# Keine langweiligen Sommerferien

**WEHNTAL.** Letztes Jahr lockten die Castingshow-Finalisten Jan und Yannyna die Kids in Scharen in den Boogie-Workshop. Auch dieses Jahr wartet der Wehntaler Ferienspass mit Prominenz auf. Krimiautor Patrick S. Nussbaumer gibt Schreibtipp.

CAROLINE BOSSERT

Einmal mehr konnten die Organisatoren mit dem Jungautor Patrick S. Nussbaumer einen Prominenten für den Wehntaler Ferienspass gewinnen. Nussbaumer, der mit der Krimi-Triologie «Die SOS-Bande» bekannt geworden ist, bietet ab dem 23. Juli eine Schreibwerkstatt für 9- bis 13-Jährige an. Der heute 21-Jährige schrieb selbst sein erstes Buch im Alter von 13 Jahren. «Auch ich fing damals in den Sommerferien mit dem Schreiben an, zwar nicht in einem Workshop, es geschah mehr aus Langeweile», erzählt er lachend. In der Schule sei er eher der Einzelgänger gewesen und habe daher Stunden um Stunden damit verbracht, sich fiktive Welten und Geschichten auszudenken. Das Schreiben veränderte aber sein Leben. Nachdem sein erstes Buch veröffentlicht wurde, wurde aus dem Aussenseiter schnell ein beliebter Schüler.

## Schaurige Lesung mit Showeffekten

Jeder hat eine Geschichte zu erzählen, davon ist Nussbaumer überzeugt. Doch gute Ideen alleine reichen nicht, auf die richtige Umsetzung komme es an. Den Unterländer Kids möchte er deshalb zeigen, wie man etwa Spannungsmomente kreieren kann: «Setzt man Adjektive richtig ein, können diese ganze Bilder im Kopf entstehen lassen.» Auch will er den Kindern und Jugendlichen beibringen, wie man Geschichten strukturiert. Selber habe er bei seinem ersten Buch einfach drauflosgeschrieben. «Das war total aufwendig, weil ich während des Schreibens teilweise nicht einmal mehr wusste, welche Ideen ich schon verwertet hatte», ge-

steht er. Ziel der Schreibwerkstatt sei es, dass jeder Teilnehmer am Ende der Woche eine eigene Kurzgeschichte verfasst habe. Und wenn die Ideen fehlen? «Dann gehe ich mit ihnen auf eine Fantasiereise.» Zudem wird der Shootingstar der Literaturszene am Ferienspass zwei Lesungen aus seinen Büchern «Der Hilferuf» und «Mord am Telefon» halten. Nebel, blaues Licht und mysteriöse Musik werden seinen Krimis die nötige schaurige Atmosphäre verleihen.

## Von Fussball bis zum Tussischuh

Auch für alle anderen Daheimgebliebenen, die mit Literatur nicht ganz so viel

am Hut haben, hat der 13. Wehntaler Ferienspass bestimmt ein passendes Angebot. In 58 Kursen können Schüler fast alles ausprobieren, was ihr Herz begehrt, ob Biken, auf dem Slackline balancieren, Schiessen, Skateboarden oder Windsurfen. Auch der FC Niederweningen ist passend zum EM-Jahr zum ersten Mal von der Partie und bietet Fussballtrainings für vier Alterskategorien an.

## Einzelne Kurse bereits ausgebucht

Die Tanzschule Züri Unterland gibt Kurse in Modern Jazz, Breakdance und Hip-Hop. Tierfreunde können Ponyreiten, Esel, Fledermäuse und Lamas besichti-

gen oder Hunde erziehen, kreative Gemüter können Uhren entwerfen, ihre Haare mit Farbkleckschen stylen oder einen «Tussischuh für Fingerringe» basteln. Anmelden kann man sich laufend bis zum jeweiligen Kursbeginn. Wer sich jedoch einen Platz sichern möchte, sollte sich beeilen. Denn einzelne Angebote wie beispielsweise der Ausflug in die Coca-Cola-Fabrik sind bereits ausgebucht. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Oberstufe aus dem Wehntal, aus Dielsdorf, Steinmaur und Neerach. Informationen zur Anmeldung gibt es unter [www.wehntaler-ferien-spas.ch](http://www.wehntaler-ferien-spas.ch).



Krimiautor Patrick S. Nussbaumer nimmt in den Sommerferien die Kids mit auf Spurensuche. Bild: Gabi Vogt

## Gemeindehaus teurer als geplant

**STEINMAUR.** An der Gemeindeversammlung gab die Kreditabrechnung über den Um- und Erweiterungsbau des Gemeindehauses zu reden. Im Weiteren wurde die Einführung der Schulsozialarbeit erläutert.

MARTIN ALLEMANN

Die Jahresrechnung 2011 der Politischen Gemeinde fand am Mittwoch an der Gemeindeversammlung ein Mehr von 66 Stimmberechtigten. Ebenso die Genehmigung der Statutenrevision Spitalverband Bülach. Für mehr Gesprächsstoff sorgte die Kreditabrechnung «Um- und Erweiterungsbau Gemeindehaus». Dass

das Projekt gelungen und zweckmässig ist, darüber war man sich einig. Allerdings nicht, ob bei der Planung nicht gewisse Dinge wie Telefon-, Schliess-, Alarmanlage, Archiv oder Diskretschalter für das Betreibungsamt voraussehbar gewesen wären und man von Beginn weg hätte höher budgetieren müssen. Ein Steinmaurer war gar der Ansicht, man hätte sich bewusst an die 3-Millionen-Grenze des abgelehnten Vorprojektes gehalten und über mögliche höhere Folgekosten hinweggesetzt, damit das neue schliesslich vom Stimmbürger angenommen würde. Die Kostenüberschreitung von rund 490 000 Franken (dabei machten der veränderte Baukostenindex und Mehrwertsteuersatz etwa die Hälfte aus) wurde dann bei drei Enthaltungen dennoch gutgeheissen.

Anfang 2012 wurde vom Regierungsrat das neue Kinder- und Jugendhilfegesetz in Kraft gesetzt, in dem bestimmt wurde, dass die Gemeinden für ein bedarfsgerechtes Angebot an Schulsozialarbeit zu sorgen haben. Viele Unterländer Schulen (rund 84 Prozent) haben es bereits eingeführt. In Steinmaur soll mit einem 40-Prozent-Pensum gestartet werden. Das eine solche Stelle in einer sich stetig verändernden Gesellschaft nötig ist, war unbestritten. Lehrerschaft und Schulleitung stossen bei der Bewältigung von auftretenden Problemen an Grenzen. Schulsozialarbeitende sollen mit Fachstellen ein Netzwerk bilden. Sie sind dem Jugendsekretariat der Bezirke Bülach und Dielsdorf unterstellt. Gefragt wurde wann und wo diese ihre Hilfestellung anbieten und Lösungsvorschläge

bieten oder vermitteln. Sie würden am Ort und nur zur effektiven Schulzeit tätig. Eine weitere Frage war, was passiert, wenn kein Konflikt auftritt. Dann, so erläuterte Ralph Roelli von der Primarschulpflege, würden die Fachpersonen an präventiven Projekten arbeiten. Es wurde gefragt, ob eine neutrale Haltung gewährleistet sei, wenn etwa Gewalt im Spiel sei. Hier hätten die Schulsozialarbeitenden die gesetzliche Pflicht, den Fall weiterzureichen. Die Vorlage wurde angenommen.

Die Jahresrechnung der Primarschulgemeinde wurde von 68 Stimmberechtigten angenommen. Die Rechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 775 000 Franken, wobei der höhere Steuerkraftausgleich massgebend zum positiven Resultat beitrug.

## Jahresrechnung mit Gewinn

**SCHLEINIKON.** 23 Bürger und Bürgerinnen (5,8 Prozent) genehmigten an der Gemeindeversammlung vom Mittwochabend einstimmig die Jahresrechnung. Diese schliesst bei einem Aufwand von 3,1 Millionen Franken und einem Ertrag von 3,5 Millionen Franken mit einem Gewinn von 334 000 Franken ab. Dies liegt zum einen an den höheren Steuererträgen. Aber auch die Ausgaben für die Verwaltung und für die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe lagen tiefer als budgetiert. Beim ausgewiesenen Gewinn ist die Rückerstattung des gesamten Steuerfussausgleichs bereits berücksichtigt. Das Eigenkapital der Gemeinde erhöht sich damit auf 1,5 Millionen Franken. Auch die Statutenrevision des Spitalverbandes Bülach wurde genehmigt. (cab)

## Infos zu Neophyten und Problempflanzen

**RÜMLANG.** Am Donnerstag, 21. Juni, findet der Kurs «Arten ohne Grenzen» – Neophyten und Problempflanzen erkennen und bekämpfen» statt. Im Rahmen der schweizweiten Aktionstage «Arten ohne Grenzen» organisiert die Gemeinde Rümlang einen Kurs. Darin werden die Problempflanzen und Strategien zu deren Bekämpfung in Theorie und Praxis vorgestellt. Der Kurs richtet sich an Mitarbeiter der Politischen Gemeinde, Schulhausabwarte, Lehrpersonen, Hausabwarte grösserer Überbauungen, Landwirte und Vereine. Die Kurskosten trägt die Gemeinde.

Die Leitung haben Hansruedi Schudel, Fachberater Naturschutz der Gemeinde, und Gemeindegärtnerin Eva Meier. Besammlung ist um 13.30 Uhr beim Gemeindehaus, danach gibt es eine theoretische Einführung. Von 14.30 bis 16.30 Uhr werden im Quartier Ifang Problempflanzen und Neophyten sowie deren Bekämpfungsmassnahmen vorgestellt und angewandt. Dazwischen gibt es eine Kaffeepause. Anmeldung bis 15. Juni an: Bauamt Gemeinde Rümlang, E-Mail [bauamt@ruemlang.zh.ch](mailto:bauamt@ruemlang.zh.ch). (red)

## Wo gehts zum Feuerwehrmuseum?

**OBERGLATT.** Das seit Oktober 2010 eröffnete «Füürwehrmuseum» am Dickleweg 8 ist für Auswärtige nicht einfach zu finden. Zulasten des Vereins bewilligt der Gemeinderat die Beschaffung und Montage von zwei Touristikschildern, die beim Strassenkreisel Bahnhofstrasse – Alpenstrasse – Bachstrasse montiert werden. (red)

## Füürwehr-Chilbi

**NIEDERHASLI.** Vom 22. bis 24. Juni findet an der Industriestrasse in Niederhasli wieder die Füürwehr-Chilbi statt. Neben den allgemeinen Attraktionen wird das neue Tanklöschfahrzeug präsentiert. An den drei Tagen spielen die Vollgas-Kompanie, das Seestern-Quintett und die Musikgesellschaft Niederhasli. (red)

## IMPRESSUM

**Chefredaktion:** Benjamin Geiger (bg); Stv. Cyprian Schnoz (cy)  
Verlag: ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG, Dielsdorf

**Ab- und Vertrieb:** «Zürcher Unterländer», Tel. 0842 00 82 82, Fax 0842 00 82 83, [abo@zuonline.ch](mailto:abo@zuonline.ch), Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

«Neues Bülacher Tagblatt», Tel. 0842 00 15 15, [abo@nbt.ch](mailto:abo@nbt.ch), Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

**Redaktion:** Schulstrasse 12, Postfach 311, 8157 Dielsdorf, Tel. 044 854 82 82, [redaktion@zuonline.ch](mailto:redaktion@zuonline.ch), [redaktion@nbt.ch](mailto:redaktion@nbt.ch)  
Reporterphone 0800 00 82 92

**Inserate:** ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG Dielsdorf, Tel. 044 515 44 77; Dübendorf, Tel. 044 515 44 99

**Auflage:** 20 297 Expl., Donnerstag 79 428 Expl. (WEMF-beglaubigt 2011, Zürcher Unterländer Gesamt)

**Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen**  
der Zürcher Regionalzeitungen AG i. S. v. Art. 322 StGB:  
DZO Druck Oetwil a. S. AG, Neues Bülacher Tagblatt AG

Die Verwertung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.

## Maulbeerbäume werden gesucht

**UNTERLAND.** Mit dem Stillstand der Seidenproduktion ist auch der Maulbeerbaum hierzulande fast verschwunden. ProSpecieRara bittet nun die Bevölkerung um Hilfe beim Aufstöbern der restlichen Exemplare.

Gesucht sind sommergrüne Bäume oder Sträucher mit einer Wuchshöhe von 6 bis 15 Metern. Die «Verdächtigen» führen einen weissen Milchsaft und haben eine graubraune Rinde. Die Blattform kann auch am selben Baum beträchtlich variieren. Wer einen Maulbeerbaum in seinem Garten oder in seiner Umgebung gesehen hat, wird gebeten, ihn der Orga-

nisation ProSpecieRara zu melden. Denn der Maulbeerbaum ist als Nutzpflanze aus diesem Landesteil fast vollständig verschwunden.

## Zur Seidenmetropole geworden

Dabei war er noch zu Beginn des letzten Jahrhunderts eine wichtige Kulturpflanze. Seit dem 13. Jahrhundert wurden im

Tessin Seidenraupen gezüchtet und Seide gesponnen, im 16. Jahrhundert kamen das Handwerk und die dazu gehörigen Raupen inklusive derer Nahrung – dem Maulbeerbaum – mit den Protestanten über die Alpen nach Zürich. Mit diesen ersten Seidenwebereien begründete die Zwinglistadt den Aufstieg zu einer bedeutenden Seidenmetropole in Europa. Zur Blütezeit im 19. Jahrhundert waren allein im Raum Zürich etwa 6000 Seidenwebstühle in Betrieb.

Die Weltkriege und die Billigkonkurrenz aus Asien brachten im Verlauf der Zeit die Seidenproduktion praktisch zum

Stillstand, und damit verschwanden auch die meisten Maulbeerbäume.

Der Verein Swiss Silk möchte nun dieses alte Handwerk wiederbeleben und sucht deshalb zusammen mit der Stiftung ProSpecieRara die noch vorhandenen Maulbeerbäume. Die letztgenannte Organisation besitzt mittlerweile eine gut 30-jährige Erfahrung im Aufstöbern und Retten fast verschwundener Nutzpflanzen; dabei widmet sich ProSpecieRara auch seltenen Tierarten. (red)

**Kontaktadresse:** ProSpecieRara, Inventar Maulbeerbäume, Pfrundweg 14, 5000 Aarau, oder per E-Mail an [gertrud.burger@prospecierara.ch](mailto:gertrud.burger@prospecierara.ch).